ALHAMBRA

DAI Standort Abteilung Madrid

Projektart Einzelprojekt

Laufzeit 2021 - 2025

Disziplinen Islamische Archäologie, Bauforschung

METADATEN

Projektverantwortlicher Dr. habil. Felix Arnold

Adresse Calle Serrano 159 , 28002 Madrid

Email Felix.Arnold@dainst.de

Laufzeit 2021 - 2025

Projektart Einzelprojekt

Cluster/Forschungsplan MAD - Kulturkontakte und ihre Folgen

Disziplin Islamische Archäologie, Bauforschung

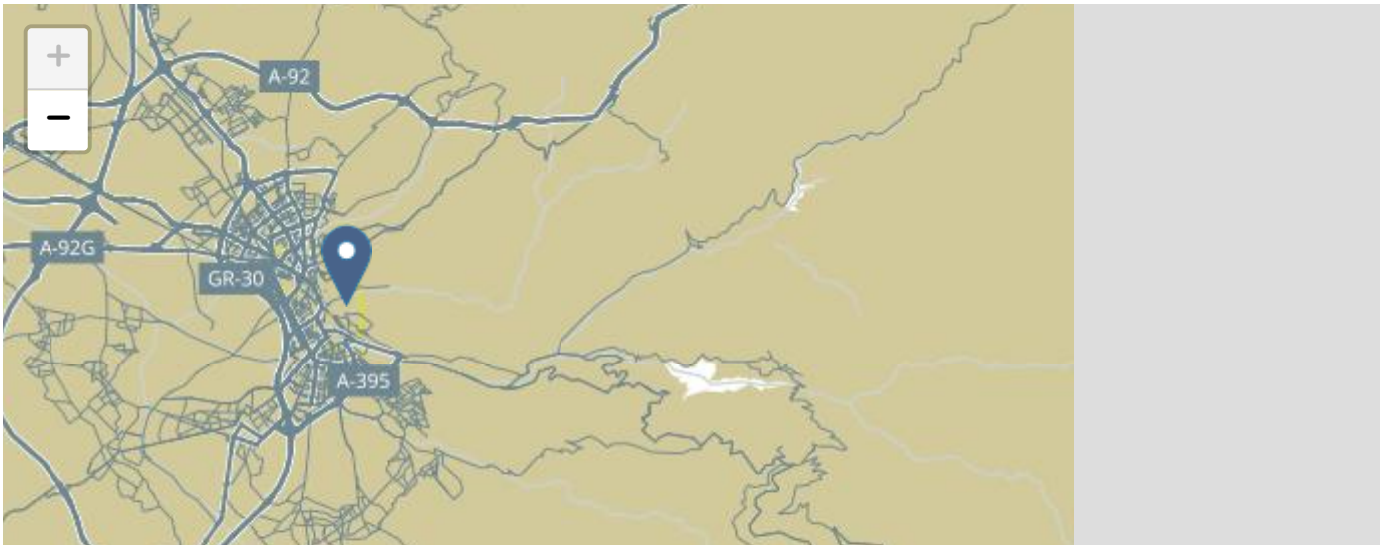
Methoden Architektonische Bauaufnahme

Partner Universidad Autónoma de Madrid (UAM), Patronato de la Alhambra y Generalife

Schlagworte Islamische Zeit, Paläste

Projekt-ID 5545

Permalink https://www.dainst.org/projekt/-/project-display/4807004



OVERVIEW

Am Vorbereich des Nasridenpalastes auf der Alhambra in Granada sind die Grundmauern von zwei Höfen erhalten. Sie bildeten einst den Auftakt zur Palastanlage und dienten dem Sultan zur Veranstaltung von Audienzen, Gerichtssitzungen und Festakten. Integriert waren eine Moschee, ein Reinigungsbad, Amtsstuben und offene Säulenhallen. In einem Kooperationsprojekt konnte die Abteilung Madrid die erhaltenen Abschnitte nun umfassend und im Detail dokumentieren. Die baulichen Reste werfen ein Schlaglicht auf die Inszenierung der Mach eines islamischen Herrschers des 14. Jahrhunderts, und erlauben einen Vergleich mit zeitgleich errichteten Palästen in Sevilla und Kairo.

RAUM & ZEIT

LOS PATIOS DEL MEXUAR DER ALHAMBRA

Besucher betreten die Paläste der Nasriden heute durch eine eher unscheinbare Seitentür. Zur Zeit der islamischen Herrscher war der Eindruck für Besucher anders. Sie gelangten über zwei heute weitgehend zerstörte Vorhöfe in das Palastareal, entlang einer ausgeprägten Mittelachse, dessen Endpunkt ein Thronsaal mit gläserner Kuppel bildete, der Mexuar (arabisch *mašwar* „Ratssaal“). Die Höfe hatte Sultan Muhammad V. errichtet, nach seiner Rückkehr aus Marokko. Königin Isabella I. von Kastilien ließ den Mexuar in eine Kapelle umbauen, darüber errichtete sie ihre privaten Gemächer. Die Höfe wurden zunächst in einen königlichen Garten verwandelt, daneben entstand der Palast von Karl V. In der Folgezeit verfielen die Höfe, bis sie ab 1923 wieder freigelegt und restauriert wurden. Seit Oktober 2021 dokumentiert die Abteilung Madrid die Überreste, in Kooperation mit dem Patronato de la Alhambra y la Generalife und der Universidad Autónoma de Madrid. Ziel ist die Untersuchung dieses Palastbereichs im Hinblick auf seine architektonische Entwicklung und seine Bedeutung in der Repräsentation der islamischen Herrscher.

FORSCHUNG

FORSCHUNGSGESCHICHTE

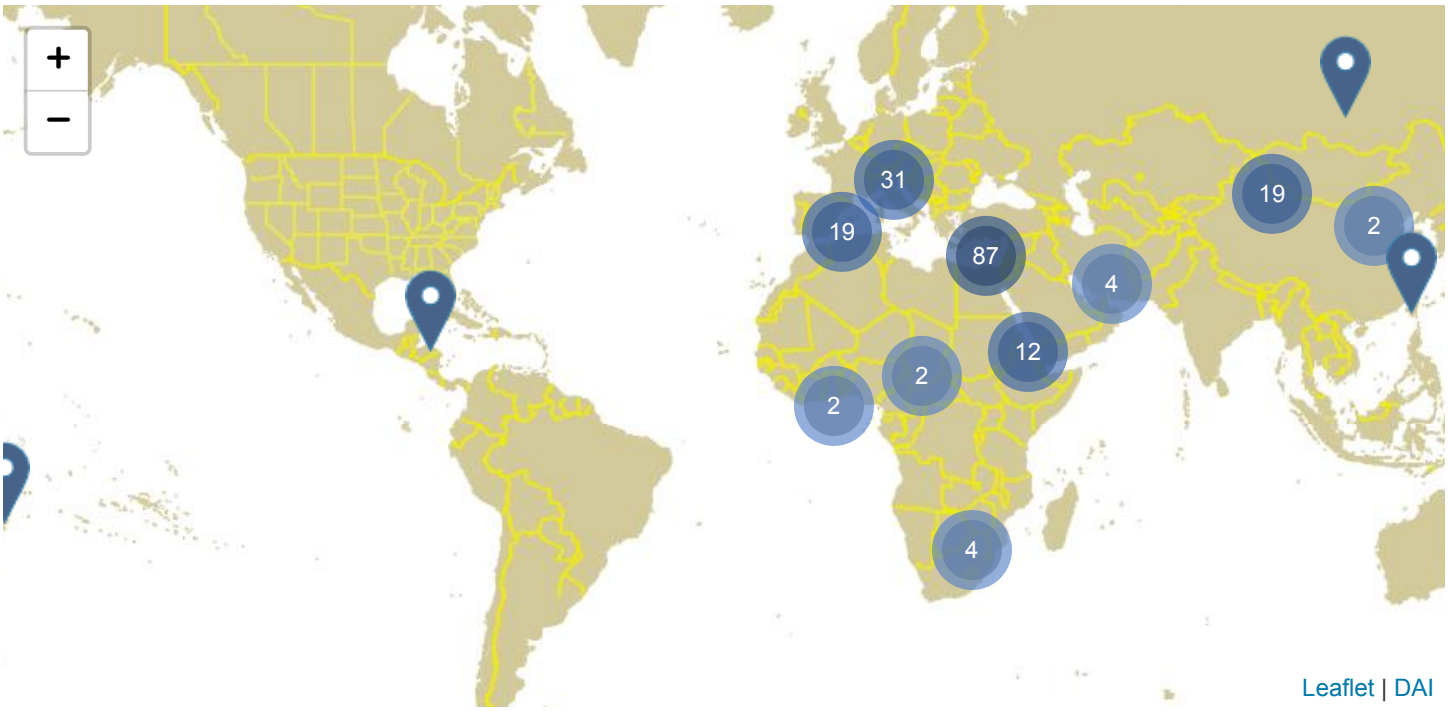
Die Patios de Machuca haben eine wechselvolle Forschungsgeschichte. Der Architekt und Bauforscher Ricardo Velázquez Bosco dokumentierte die nördliche Portikus des zweiten Vorhofes, benannt nach Pedro de Machuca, dem Architekten von Karl V. Auf Grundlage dieser Dokumentation wurde der Bau ab 1923 von Leopoldo Torres Balbás restauriert. Den Mexuar führte Torres Balbás in seinen Urzustand zurück und grub 1925 auch unter dessen Fußboden, wo er Reste eines Vorgängerbaus entdeckte. Von Torres Balbás stammt auch der erste detaillierte Plan der beiden Vorhöfe. Im zweiten Hof verzeichnete er Reste eines Fußbodens aus weißen, grünen und schwarzen Kacheln. Emilio García Gómez stieß dann 1988 in den Schriften des Weziers Ibn al-Khatib auf eine detaillierte Beschreibung eines Gebäudes, das zum Anlass des Mawlid al-Nabi, des Geburtstags des Propheten, im Jahr 1362 eröffnet worden war. In einem Aufsatz publizierten Antonio Orihuela Uzal und Ángel López López 1990 die These, dass es sich bei diesem Bau um die von Torres Balbás untersuchten Vorhöfe handelt. In den Folgejahren hat sich insbesondere der 2016 verstorbene Antonio Fernández Puertas intensiv mit dem Areal beschäftigt. Eine mehrbändige Publikation aus seinem Nachlass befindet sich im Druck.

FORSCHUNGSZIELE

Eine detaillierte Dokumentation der Patios del Mexuar nach modernem Standard liegt bislang nicht vor. Erschwert wird sie heute durch den Umstand, dass die Mauerreste durch Restaurierungsmaßnahmen stark überformt worden sind, und oftmals nicht zu erkennen ist, welche Mauerabschnitte noch original sind. Im Herbst 2021 fertigte die Abteilung Madrid zunächst eine Dokumentation des gesamten Areals in 3D an. Ergänzt wurde sie durch eine umfassende Bauuntersuchung. Die Dokumentation nach moderner Technik bildet die Grundlage für Überlegungen zum ehemaligen Aussehen der Anlage, aber auch für die Kartierung unterschiedlicher Bauphasen. Das Patronato de la Alhambra ist bestrebt, die Höfe heutigen Besuchern wieder zugänglich zu machen, und so den ursprünglichen Zugang zu dem Nasridenpalast wieder herzustellen. Eine detaillierte Bauuntersuchung des Areals ist hierfür von besonderer Bedeutung.

KULTURERHALT

VERNETZUNG



ERGEBNISSE

Bereits Torres Balbás und später Fernández Puertas erkannten, dass die von Muhammad V. errichtete Anlage nicht der erste Bau an dieser Stelle war. Aus älterer Zeit stammt nicht nur die Befestigungsmauer mit dem Torre de Machuca (bei Ibn Khatib als Bahw al-Nasr bezeichnet), sondern auch eine Moschee mit Minarett. Die Moschee ist noch auf einem Stich des 17. Jahrhunderts zu erkennen. Ungewöhnlich ist sie nicht nur durch ihre Orientierung, die gegenüber anderen Moscheen stark nach Südosten abweicht, sondern auch durch ihre Bauform. Sie ist im Grundriss quadratisch und war vermutlich mit einer Kuppel überwölbt. Im Westen ist diese Bauform ansonsten nur für Mausoleen üblich. Laut Ibn al-Khatib stammt die Moschee aus der Zeit von Ismail I. (1314-1325). Die Bauuntersuchung hat gezeigt, dass die ursprünglich auf einem Felsvorsprung gestanden haben muss, über einer westlich angrenzenden Senke. Zu der Vorgängerbebauung zählen auch die Reste, die Torres Balbás unter dem Fußboden des Mexuar entdeckte. Es handelt sich um einen Saal mit achteckigen Stützen, einer Bauform, die in Granada ansonsten nicht üblich ist. Muhammad V. ließ die Senke westlich der Moschee einebnen und schuf so eine ebenerdige Verbindung zu dem westlich gelegenen Tor, durch das Besucher aus der Stadt die Alhambra erreichen konnten. Er schuf so erstmals einen Palastzugang, der die Inszenierung öffentlicher Audienzen ermöglichte. Das Areal gliederte er in zwei Höfe, einen etwas niedriger gelegenen 1. Vorhof, in den die Moschee integriert wurde, sowie einen höher gelegenen 2. Vorhof, an dem der Thronsaal lag, der

Mexuar, sowie der als Bahw al-Nasr bekannte Aussichtsturm. Die Höfe überraschen durch ihre geringe Größe und bescheidene Ausstattung. Offenbar suchte der Sultan die Öffentlichkeit durch Bescheidenheit und Frömmigkeit zu beeindrucken, weniger durch Monumentalität. Ungewöhnlich ist auch die Grundrissgestalt der Höfe: beide sind quadratisch. Alle anderen Palasthöfe der Alhambra weisen eine rechteckige oder gar langgestreckte Form auf. Die quadratische Form scheint den Grundriss der Moschee zu reflektieren, aber auch die des Aussichtsturmes.

Alhambra, Granada

PARTNER & FÖRDERER

PARTNER

Universidad Autónoma de Madrid (UAM)

Patronato de la Alhambra y Generalife

TEAM

DAI MITARBEITENDE

Dr. habil. Felix Arnold
Wissenschaftlicher Direktor Abteilung Madrid
Felix.Arnold@dainst.de